Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **260 (1981)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

angenommen werden, dass der heutige stattliche Bau aus dem Jahre 1627 stammt, auf welche Jahrzahl ein Tonplättchen im Fussboden des Ratsaales hinweist. Dieser Raum im dritten Stock ist wohl auch der geschichtlich interessanteste im Haus. Eine Art Mosaikboden mit grünlichen gebrannten Platten, spärlich bemaltes Balkenmasswerk und rote Deckenbalken sind noch die einzigen Merkmale dieses einstigen Rat- und wahrscheinlich ältesten Saales in der Gemeinde Herisau. Der Saal diente jedoch nicht einem eigentlichen Rat, sondern der Schwänberger-Schar (alte Bezeichnung für Bezirksgemeinde), die darin in den letzten Jahrhunderten ihre «Ratsversammlungen» in Militär- und Feuerwehrangelegenheiten abhielt. Diese Tatsache dürfte denn auch dem Haus den stolzen Zunamen «Rathaus» eingetragen haben, den es bis heute beibehalten hat.

Dieses barg bis vor ca. 20 Jahren in einem Raum auch eine fahrbare Feuerspritze für Pferdezug von 1842, die 1968 mit anderen Feuerwehrutensilien im Museum Herisau Aufstellung gefunden hat.

Das weissgetünchte Nachbarhaus verdient ebenfalls besondere Beachtung. Es ist bis in den obersten Stock in Stein ausgeführt und enthält einen sehr schönen gewölbten, von einem mächtigen Rundpfeiler gestützten Keller. Möglich wäre, dass dieser einmal als kirchlicher Kultraum gedient hat. Es sollen nämlich darin bei seinerzeitigen Reparaturarbeiten Spuren von Malereien zum Vorschein gekommen sein. Ferner sind an der Ostfront dieses Hauses in einer nischenartigen Vertiefung über dem Erdboden heute noch etwas verblichene eigenartige Schriftzeichen zu sehen, welche zu deuten bis jetzt nicht gelungen ist.

Das kleine Häuschen schräg gegenüber an der Weggabelung barg zu früheren Zeiten eine Schmiedewerkstatt und später eine Wirtschaft, welche vom früheren Inhaber des «Sternens», dem allseits beliebten und geachteten Schwänberger-«Vater» Johs. Ramsauer, einem bekannten Original, zu Anfang dieses Jahrhunderts abgelöst wurde.

Messer Meister
Schmiedgasse 33
9000 St.Gallen

alle Messer **Bestecke**
Scheren **Zinn**
eigene Schleiferei

ROSEN MAURER AG

Verkauf von sämtlichen Gartenpflanzen

Obstbäume, Beerenpflanzen, Ziersträucher, Nadelgehölze, Heckenpflanzen

9202 **Gossau,** Tel. 071 85 24 58 / 071 85 18 02

Galerie "Pappelhof"
Antiquitäten und Bauernmalerei

Marc + Ruth Fischli
Gaiserstrasse 4a
9050 Appenzell
Telefon 071/87 10 06

Möbel Gamma
Nachfolger E. Lutz

immer günstig
grosse Auswahl
kleine Preise

Herisau
Eggstrasse 21, Telefon 071 51 34 20

Das grosse Appenzellerhaus (No. 2679) daneben, das noch Spuren von Ochsenblutmalereien aufweist, birgt in seinem Giebelfeld eine Tafel mit einem Hirsch als Wappenzeichen des in früheren Jahrhunderten im Schwänberg heimisch gewesenen Geschlechtes Elmer mit den Initialen H. E. und der Jahrzahl 1681.

Im reizenden Wirtshaus zum «Sternen», das mit seinem gemauerten Anbau auffallende Ähnlichkeit mit dem ehemaligen Zollhaus in Oberglatt aufweist und sehr wohl als solches gedient haben könnte, hat auch einmal ein Gerber sein «wohlriechendes» Geschäft betrieben.

Bemerkenswert ist auch das mit Sinnsprüchen reich verzierte und formschöne Haus No. 2689 rechts an der Strasse gegen die Egg-Flawil, das im Jahre 1655 erbaut wurde.

Beachtung verdient ebenfalls das Haus No. 2690 westlich vom «Sternen» am Strässchen gegen das Mättli hinauf. In seinem gemauerten Teil am sonst hölzernen Gebäude enthält es einen Tonnenraum und darunter einen kleinen fensterlosen Keller aus Tuffstein, ebenfalls mit Tonnengewölbe. Als Sehenswürdigkeit sondergleichen in diesem Hause muss aber die grosse, rauchgeschwärzte Gemeinschaftsküche mit dem riesigen offenen und konisch auslaufenden Rutenkamin, durch das der Rauch von nicht weniger als acht Feuerstellen abzog, gewertet werden. Unendlich viel zu erzählen wüsste schliesslich auch noch die romantische gedeckte Holzbrücke drunten im Wissenbachtobel. Im Jahre 1782 von Werkmeister Johs. Knellwolf von Herisau erbaut, überspannt sie still verträumt in ziemlicher Höhe das tiefe Tobel, das hier die Grenze zwischen dem Kanton St. Gallen und dem Appenzellerland bildet. Sinnvolle Sprüche und aufschlussreiche Inschriften zieren die Dachbalken dieses Brückleins, das einst der wichtigen Verbindung zwischen dem Toggenburg und Herisau diente.

Damit haben wir den kurzen Rundgang in diesem schönen Winkel beendet, und es bleibt nur die Hoffnung, dass der heimelige Weiler noch recht lange in dieser unverfälschten Form und Bodenständigkeit erhalten bleibe.